

**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons St. Gallen  
**Band:** 161 (2021)

**Rubrik:** Denkmalpflege des Kantons St. Gallen : Jahresbericht 2020

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Denkmalpflege des Kantons St. Gallen

## Jahresbericht 2020

von Michael Niedermann, Leiter Kantonale Denkmalpflege

Foto: Thomas Hary, Speicher



### Konstruktion und Handwerk

In der Zeit des klassischen Griechenlands wurde den handwerklichen Berufen wenig Achtung entgegengebracht. Die Ausübung eines Handwerks in der Werkstatt führte nach Ansicht der Griechen zu körperlicher Verweichung und disqualifizierte den Handwerker für den Kriegsdienst.

Erst im Hochmittelalter gewann das Handwerk im Zusammenhang mit der Entstehung von Städten und Märkten an Bedeutung und verschiedene Handwerkergesellschaften schlossen sich in Zünften zusammen. Handwerk wurde nicht mehr nur für den Eigenbedarf betrieben, vielmehr wurden eine ausgewiesene Handfertigkeit und das entsprechende Spezialwissen gewerblich genutzt und die entsprechenden Produkte wurden feilgeboten.

Daran hat sich bis heute wenig geändert. Dennoch können wir – vor allem im Baugewerbe – leider immer weniger von Handwerkskunst sprechen. Mit ästhetischen Äußerlichkeiten oder vermeintlichen Zwängen der industriellen Technik und unzähligen Normen werden das handwerkliche Fachwissen und die entsprechenden Fertigkeiten zunehmend aus dem Bauwesen verdrängt oder instrumentalisiert. Der Handwerker und die Handwerkerin werden zu Vollstreckern von scheinbaren Sachzwängen degradiert. Damit verliert das Bauen nicht nur eine gewisse innere

Logik und eine Funktionalität. Gleichzeitig werden die Charakteristiken von Regionalismen, lokalen Ressourcen und spezifischen Eigenheiten bestimmter Nutzungen verwischt. Diese Tendenz ist bedauerlich und führt zwangsläufig zu einem Verlust an Baukultur.

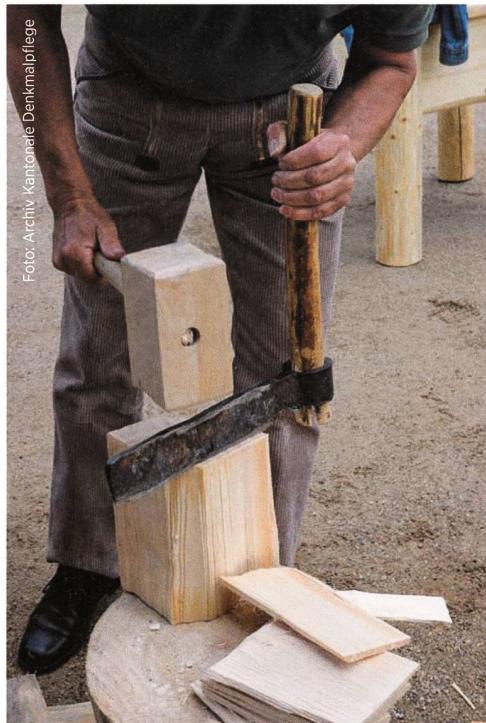
Diese Gedanken sollen nicht als simple Nostalgie verstanden werden: Wir müssen nicht zu den grob geklopften, aufgeschichteten Steinen und den mit dem Beil bearbeiteten Balken zurückkehren. Die sinnvolle Mechanisierung und Industrialisierung der Handwerkskunst und eine möglichst optimale Nutzung aller Ressourcen sind notwendige Fortschritte in der Bauplanung und -ausführung. Bauten sind und bleiben in aller Regel individuell für einen ganz bestimmten Ort konzipierte und gefertigte Einzelwerke, ein einzigartiges und komplexes Zusammenspiel von planerischem und handwerklichem Können. Nur so lässt sich von Baukultur sprechen. Der handwerklich-konstruktive Beitrag liegt dabei nicht erst in der Umsetzungsphase. Er beginnt bereits bei der ersten Idee zu einem Projekt und ist Teil jeden Entwurfes bis zu dessen Fertigstellung.

Bewusste Konstruktionen und selbstbewusstes Handwerk sind unabdingbare Elemente der Baukultur und müssen wieder an Bedeutung gewinnen. Gerne widmen wir uns im Jahr 2021 diesem Thema mit Fachbeiträgen im Jahresbericht und an den Tagen des Denkmals 2021.

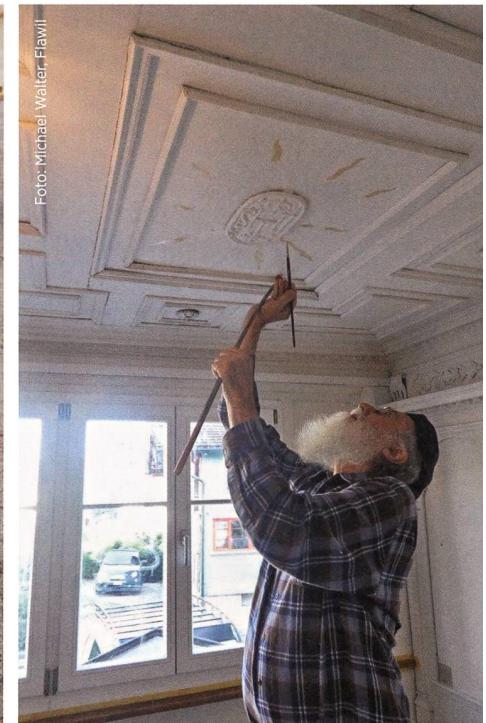


Links: Ersatz von fünfhundertjährigen Holzverbindungen nach traditioneller Handwerksart und Nachbau historischer Fenster am Schloss Zuckenriet, Niederhelfenschwil.

Unten: Moderne Zimmermannskunst 2015 am Bergrestaurant Chäserrugg, entworfen von Herzog & de Meuron, ausgeführt von Blumer Lehmann.



Handgespaltene Schindeln respektieren die Faser des Holzes und sind deshalb viel langlebiger.



Restaurator Klaus Engler restauriert die Malerei auf einer Täferdecke von 1780 in Flawil.

## Abgeschlossene Renovationen mit Beitragszahlungen 2020

Altstätten	Bahnhofstrasse 15a: Aussenrenovation Ebenacker 2: Dachrenovation Marktgasse 56, Restaurant Frauenhof: diverse Renovationsarbeiten Trogenerstrasse 54, Villa Locher: Renovation Dach und Türmli Lüchingen, Rorschacherstrasse 39: Fassadenrenovation Altstätten-Gais-Bahn: Renovation historischer Bahnwagen	Mels Mörschwil Mosnang Muolen Neckertal	Kirchstrasse 11, Haus zur Sonne: Dachrenovation Platz 1a, altes Rathaus: Innenrenovation Weisstannen, Oberdörflistrasse 16, Hotel Alpenhof: Renovation 2. Obergeschoss Schulstrasse 7, Schulhaus Augarten: Gesamtrenovation Kirchplatz 1, Friedhofskapelle: Renovation Sockelmauer Dorfstrasse 31, Primarschulhaus: Ersatz Eingangstüre Brunnadern, Steigstrasse 4a: Fensterersatz Furt, Furtstrasse 40: Fassadenrenovation Furt, Hofstettenstrasse 8, Alter Hirschen: Renovation Mogelsberg, Sandbühlstrasse 2: Umnutzung und Renovation Neu St. Johann, ehem. Benediktinerkloster: Dachrenovation
Bad Ragaz	Bahnhofstrasse 38, ehem. Hotel Bristol: Fensterersatz Bernhard-Simon-Strasse 8, Villa Luisa: Gesamtrenovation		
Berneck	Kirchgasse 14: Gesamtrenovation Städtlistrasse 10, Guldenhaus: Gesamtrenovation		
Buchs	Churerstrasse 119, Schulhaus Räfis: Fassadenrenovation Groffeldstrasse 1, Villa Guardamunt: Balkonrenovation	Nesslau	
Bütschwil- Ganterschwil	Bütschwil, Eichelstock 1-3, Ortsmuseum: Fensterrenovation	Nieder- helfenschwil Oberuzwil Pfäfers	Burggruine Neutoggenburg: Restaurierung Flawilerstrasse 16: Renovation Sockel und Dach Burggruine Wartenstein: Restaurierung Kapelle St. Martin im Calfeisental: Restaurierung Ausstattung St. Margrethenberg, Büel 1: Renovation Scheune
Degersheim	Feldeggstrasse 9, Villa Grauer: Fensterersatz		
Ebnat-Kappel	Ebnaterstrasse 44: Fassadenrenovation Vogtberg 608: Fensterrenovation		
Flawil	Grobenentschwil 1301: Fassadenrenovation Gupfenstrasse 6: Restaurierung Stube	Rapperswil- Jona	Vättis, kath. Kirche St. Anian: Innenreinigung
Flums	Marktgasse 23, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation		Curtiplatz 1, Curtihaus: Fenster und Malerarbeiten
Grabs	Studen, Rietliweg 2, Schulhaus: Fassadenrenovation		Fischmarktstrasse 6: Restaurierung Wandmalereien
Häggenschwil	Burggruine Ramschwag: statische Sicherungen		Kluggasse 1: Fassadenrenovation
Hemberg	Bächlistrasse 4, ref. Pfarrhaus: Fensterersatz		Bollingen, Staffeln 8, Alte Station: Renovation Stellwerk
Kirchberg	Rosenbergstrasse 5, Villa Roseck: Innenrenovation	Rebstein	Alte Landstrasse 102, Villa Rosenberg: Fensterersatz
Lichtensteig	Hauptgasse 6: Innenrenovation Hauptgasse 7-9: Fassaden- und Dachrenovation Hauptgasse 14, Alte Krone: Fassadenrenovation Hauptgasse 21, Bezirksgebäude: Fassadenrenovation Schabeggweg 11, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation	Rorschach Rorschacherberg	Tannenstrasse 15, Altersheim Geserhaus: Renovation Fensterläden Mariabergstrasse 19: Fassadenrenovation Von Blarerweg 1, Schloss Wartegg: Restaurierung Badewanne
Marbach	Hintergasse 6: kath. Pfarreiheim: Fensterersatz	St. Gallen	Stiftsbezirk, Stiftsbibliothek: Restaurierung Parkett Stiftsbezirk, Schutzenkapelle: Fassadenrenovation Kath. Kirche Bruder Klaus Winkel: Turm- und Orgelrenovation

	Kath. Kirche St. Georgen: Renovation Kirchenmauer		Buechen, Buechbergstrasse 31: Fensterersatz
	Wallfahrtskirche Heiligkreuz: Fassaden- und Dachrenovation	Uznach	Staad, Schlössliweg 3: Fassadenrenovation
	Bahnhofplatz 7, Gaiserbahnhof: Fassaden- renovation	Uzwil	Scheune
	Bankgasse 7: Fassadenrenovation		Kreuzkirche: Fassadenrenovation
	Burgweiherweg 33, Kapelle Maria Einsiedeln: Innenrenovation	Waldkirch	Niederstetten, Oberstrasse 8/10: Fassaden- renovation
	Ekkehardstrasse 2: Renovation Eingangshalle	Walenstadt	Niederuzwil, Flawilerstrasse 2: Umnutzung und Renovation
	Gallusstrasse 14: Fenstererneuerung		Kapelle St. Antonius: Innenreinigung
	Greithstrasse 2: Restaurierung Stuckdecke		Kapelle St. Wolfgang: Orgelrenovation
	Haggenstrasse 94: Schlössli Haggen: Fassaden renovation		Oberstadtstrasse 15: Aussenrenovation
	Haggenstrasse 105: Kapelle St. Wolfgang	Wartau	Oberstadtstrasse 19: Renovation
	Multergasse 6, Haus zum Rebstock: Gesamt- renovation		Rathausplatz 1, Altes Rathaus: Fensterersatz und Innenausbau 1. Obergeschoss
	Redingstrasse 6: diverse Renovationsarbeiten	Wattwil	Azmoos, Kirchweg 9, Graues Haus: Renovation
	Rorschacherstrasse 32/34: Gesamtrenovation	Weesen	Gretschins, Burgruine Wartau: Renovations- arbeiten
	Rorschacherstrasse 312b, Hof Riedern: Renovation Vorplatz	Wil	Kloster Maria der Engel: Dachrenovation
	Schmiedgasse 22: Rekonstruktion Eingangstür		Spittelstrasse 12: Fassadenrenovation
	Schokoladenweg 1: diverse Renovations- arbeiten		Kloster St. Katharina: Innenreinigung Kirche
	Rathausplatz 1, Kreuzstift: Rekonstruktion Vorplatz	Wildhaus-	Alleestrasse 4: Gesamtrenovation
Schänis	Ruine Niederwindegg: Restaurierung	Alt St. Johann	Bronschhofen, Wallfahrtskirche Maria
Sennwald	Widdermoos 2, Villa Hortensia: Fensterersatz	Wittenbach	Dreibrunnen: Renovation Dach und Inneres
Thal	Künggass 9: Dachrenovation	Zürichsee	
	Rebenstrasse 4, Haus Rosentürmli: Renovation Wohnung 1. Obergeschoss	Zuzwil	Alt St. Johann, Sonnenhalbstrasse 22, Klangschmiede: Rekonstruktion Eingangstüre
	Buechen, Buechbergstrasse 29a: Gesamt- renovation		Unterlöhren 598: Dachrenovation
			Schiff MS Etzel: Gesamtrenovation
			Oberdorfstrasse 23: Fensterersatz

## Finanzielles

Im Laufe des Jahres 2020 konnte die kantonale Fachstelle wichtige Vorhaben begleiten und abschliessen.

Insgesamt konnten 2020 für 101 Objekte Beiträge von fast 2,7 Mio. Franken gesprochen werden. Davon entfallen ca. 400 000 Franken auf den Staatshaushalt und 2 292 000 Franken auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von 1 045 620 Franken zugesichert werden.

## Zwei Bücher zu Werdenberg

Nach einer langen Pause von genau 50 Jahren erschien 2020 endlich wieder ein St. Galler Band in der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». In Form eines Lotteriefondsprojektes hat Carolin Krumm in acht Jahren die Region Werdenberg von Süden nach Norden durchkämmt, Archive durchforstet, Bauten untersucht, beschrieben und in Beziehung gesetzt zu ihrem geschichtlichen Hintergrund, ihren Bewohnern und der Landschaft. Zum ersten Mal wird die Region Werdenberg damit als

Ganzes kunsthistorisch dargestellt und jede Gemeinde mit einer historischen und siedlungsgeschichtlichen Einleitung gewürdigt.

Einen Schwerpunkt bildete erwartungsgemäss das Städtli Werdenberg, unerwartet waren jedoch die neuen baugeschichtlichen Erkenntnisse, die die Bearbeitung zu Tage förderte. Mit bauarchäologischer Akribie hat Carolin Krumm Haus um Haus, Keller um Keller untersucht und daraus eine neue Stadtgeschichte geschrieben.

Dies gab Anlass dazu, die neuen Befunde vertiefter darzustellen, als dies im Kunstdenkmälerband angebracht und möglich gewesen wäre. Da sich gleichzeitig die Rechtsquellenforscherin Sibylle Malamud mit Werdenberg befasste und Heinz Gabathuler, Mitglied der Steuergruppe des Kunstdenkmälerprojektes, seit langem zur mittelalterlichen Geschichte Werdenbergs forschte, entstand die Idee eines zusätzlichen Buches zum Städtli Werdenberg im Mittelalter. Dank der finanziellen Unterstützung aus dem Lotteriefonds, durch die Stiftung Pro Werdenberg, die Gemeinde Grabs und Südkultur sowie eines grossen Efforts von Carolin Krumm konnte im November 2020 gleichzeitig mit dem Kunstdenkmälerband und dem Band der Rechtsquellenforschung auch das Buch «Werdenberg – Stadt im Mittelalter. Bürger, Rechte, Bauten» der Öffentlichkeit übergeben werden.

*Der Kunstdenkmälerband stellt die ganze Region Werdenberg vor; das Buch über das Städtli untersucht dessen Bedeutung und Gestalt im Mittelalter.*

## WERDENBERG STADT IM MITTELALTER

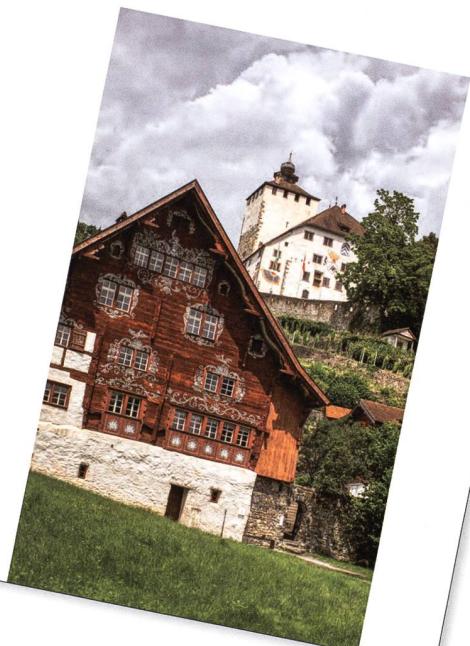
BÜRGER · RECHTE · BAUTEN

FormatOst

## Die Region Werdenberg

Carolin Krumm

Die Kunstdenkmäler der Schweiz  
Kanton St. Gallen



## Personelles

Die Grundleistungen der Fachstelle werden mit 500 Stellenprozenten abgedeckt. Diese verteilen sich auf Michael Niedermann, dipl. Architekt FH SWB (Leitung), Dr. phil. Moritz Flury-Rova, Kunsthistoriker (stellvertretende Leitung, wissenschaftliche Grundlagen), lic. phil. Irene Hochreutener, Kunsthistorikerin (Bauberatung), Regula M. Graf-Keller, dipl. Architektin FH (Bauberatung), Karin Sander, Architektin (Bauberatung), Dr. phil. Eva Zangger, Kunsthistorikerin (Bauberatung), Ursina Naef-Hecke, dipl. Architektin ETH, (Bauberatung/Koordination), Menga Frei (Bibliothek & Dokumentation), und Ornella Galante (Administration, Rechnungsführung, auch für die Kantsarchäologie). Im Rahmen eines neuen Lotteriefondsprojektes arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. Carolin Krumm seit November 2020 an ihrem zweiten Kunstdenkmälerband, diesmal über die Region Oberrheintal mit der Stadt Altstätten und den umliegenden Gemeinden. Raphaela Fankhauser-Künzli unterstützte uns in der Bauberatung und Anna-Maija Müller bei der Bereinigung und Aktualisierung von Fotoarchiv und Datenbank. Eine wertvolle Stütze waren uns auch in diesem Jahr die Zivildienstleistenden Roman Neuländer, Janic Solenthaler, Jonas Güntensperger, Adrian Läser, Kilian Frei und Alexander Raschle.

## Ein Schulhaus wie «aus der guten alten Zeit»

Das 1813 erbaute kleine Schulhaus in Studen (Gemeinde Grabs) gehört zu den ältesten des Kantons. Ursprünglich mit nur einem Klassenzimmer und der Lehrerwohnung ausgestattet, erfuhr es bis 1913 einige Veränderungen, die ihm aber den ursprünglichen Charakter beliessen. 2020 wurde der Schindelschirm erneuert und in einem leichten Gelbton gestrichen; die Jalousieläden und Fenster wurden restauriert. Die sorgfältige Renovation durch die Gemeinde Grabs trägt wesentlich dazu bei, dass das Gebäude seinen biedermeierlichen Charme bestens bewahren konnte.



Foto: Gemeinde Grabs



Das Team der kantonalen Denkmalpflege im März 2020. Von links nach rechts Menga Frei, Raphaela Fankhauser-Künzle, Ornella Galante, Karin Sander, Regula M. Graf-Keller, Moritz Flury-Rova, Eva Zangger, Carolin Krumm, Irene Hochreutener, Michael Niedermann; nicht auf dem Bild sind Anna-Maija Müller und Ursina Naef-Hecke.

Unsere Fachstelle betreut mit diesem Pensum jährlich rund 900 Objektberatungen. Das Spektrum reicht von einzelnen Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren. Der Grund für die starke Zunahme der Fallzahlen in den letzten zwei Jahren ist in der Übergangsregelung zum neuen Planungs- und Baugesetz zu suchen. Bis die Gemeinden ihre Orts- und Schutzplanungen der neuen kantonalen Gesetzgebung angepasst haben, wird die Zuständigkeit für die denkmalpflegerische Beurteilung und die Bedeutung der schutzwürdigen Objekte in zahlreichen Einzelfällen abzuklären sein.

## Passerelle Wattwil

Auch Infrastrukturbauten sind Zeugen des Wirkens unserer Vorfahren. Die Fussgängerpasserelle im südlichen Teil des Bahnhofs Wattwil wurde 1910 anlässlich der Vergrösserung des Bahnhofs durch die Bodensee-Toggenburg-Bahn erstellt. Nach 110 Jahren Dienst wurde sie wegen einer neuen Unterführung entbehrlich und stellte zudem plötzlich ein Sicherheitsrisiko dar, da die Züge künftig schneller in den Bahnhof einfahren werden. Die Erhaltung vor Ort hätte dem zierlichen genieteten Eisenwerk Verstärkungen in Beton beschert. Da solche Bauwerke auch früher schon bei Bedarf versetzt wurden, suchte die Denkmalpflege nach möglichen Abnehmern einer historischen Passerelle – und fand sie im Dampfbahnverein Zürcher Oberland. Am 23. November 2020 wurde die Passerelle demontiert und per Tieflader nach Bauma transportiert, wo sie künftig die Verbindung von der (ebenfalls bereits mehrfach transferierten) Bahnhalle zum Depotareal sicherstellen soll.

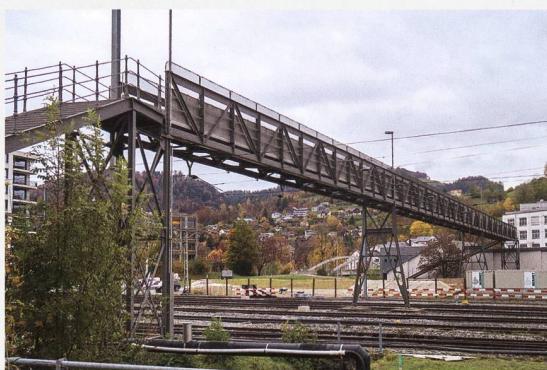


Foto: Kantonale Denkmalpflege

## Öffentlichkeitsarbeit

Für den Jahresbericht zum Jahr 2019 und für den Fotowettbewerb 2020 hat unsere Fachstelle den Fokus auf das Thema Vertikale und Verdichtung gesetzt.

Ein schöner Erfolg war am 11. September 2020 die Vernissage zu unserer Fotoausstellung im Städtli und im Schloss Werdenberg. Unter dem genannten Motto versammelte sich eine beachtliche Besucherschar, feierte die Sieger des Wettbewerbes, folgte Johannes Brunner bei seinen Ausführungen im Fachreferat und lauschte den sphärischen Klängen der Musik von «Bassilikum». Die Resultate des Fotowettbewerbs wurden wieder in einem kleinen, attraktiven Büchlein publiziert. Allen Beteiligten, insbesondere dem Büro Sequenz und den Verantwortlichen des Museums Schloss Werdenberg, danken wir herzlich für die Unterstützung und das Gastrecht.



Foto: Ladina Bischof, Arbon

Ausstellung des Fotowettbewerbes 2019 zum Thema Vertikale & Verdichtung an der Treppe zum Schloss Werdenberg.



Foto: Ladina Bischof, Arbon

Die 50 besten Einsendungen des Fotowettbewerbes wurden wiederum in einer Publikation zusammengefasst.

Unter das Thema Verdichtung könnte auch die Erweiterung des Spitals Grabs fallen, welcher der neobarocke Kernbau von 1905–07 weichen muss. Immerhin wird dessen bemerkenswertes Portal erhalten bleiben, das von Moritz Flury-Rova im Werdenberger Jahrbuch in der Rubrik «Objekt des Jahres» gewürdigt wird.

### Ausblick

Die neue, stabilere Basis, welche das neue Planungs- und Baugesetz und das neue Kulturerbegesetz für die Pflege des Kulturerbes auf Kantonsebene geschaffen haben, bedeutet in der praktischen Umsetzung und der langfristigen Übergangsphase für die Fachstelle eine grosse Belastung. Insbesondere die Hauptbeteiligten dieser Verbundaufgabe, die Gemeinden und der Kanton, sind dazu in einem intensiven, konstruktiven Dialog.

Das Jahresthema Konstruktion und Handwerk der europäischen Tage des Denkmals haben wir dieses Jahr als Rahmen für den vorliegenden Jahresbericht aufgenommen und werden auch den diesjährigen Fotowettbewerb unter dieses Motto stellen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Teams der Kantonalen Denkmalpflege beim Durchblättern des Jahresberichts eine spannende Lektüre, gute Unterhaltung und den einen oder anderen gedanklichen Anstoss zum Umgang mit unserem baulichen Kulturerbe.

### Barocke Malereien Rapperswil

In einer Altstadt kommt bei Umbauten fast immer etwas Interessantes zum Vorschein, ab und zu gibt es jedoch auch Entdeckungen von künstlerischem Rang. An der Fischmarktstrasse 6 in Rapperswil kam auf einer Fachwerkwand die Personifikation der «Stärke» zum Vorschein, eine eher rustikale Malerei aus dem 17. Jahrhundert, die die historisch interessierten Eigentümer neugierig machte. Und tatsächlich hielt eine zweite Wand des selben Raumes eine grosse Überraschung bereit: eine wandfüllende Malerei aus der Zeit um 1600 mit religiösen Darstellungen. Vermutlich stellte der damalige Hausherr, Hans Ulrich Domeisen (1560–1619), mit der Verkündigung (links im Bild), der Maria Immaculata (rechts) und einer Ölbergsszene bewusst seinen katholischen Glauben dar. Die qualitativ hochstehende Malerei ist leider schlecht erhalten. Sie wurde durch Restauratoren gereinigt und gesichert, aber noch nicht weitergehend restauriert. Da es sich um eine Mietwohnung handelt, wurde eine Schiebewand erstellt, so dass bei Bedarf ein neutraler Raum hergestellt werden kann.



Foto: Fontana & Fontana, Jona